

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 46.

Dienstag, den 15. Februar.

1848.

Morgen Mittwoch den 16. Februar 1848

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale. Zur Berathung kommt:

- 1) Gutachten der Finanzdeputation über die Rechnungen der Stadtbibliothek und des Schubertschen Legats auf das Jahr 1846;
- 2) Gutachten der außerordentlichen Deputation für Erörterung der Gemeinderechte bei Befegung städtischer Kirchen- und Schulämter über das Rathcommunicat vom 5. Januar a. c.

Theatervorstellung zum Besten der Armen.

Auf hiesigem Stadttheater soll nächsten Sonnabend den 19. d. Mts.

die rothe Schleife

zum Besten der Armenanstalt aufgeführt werden, wobei Herr Buchhändler **Wilhelm Einhorn** das Cassengeschäft zu besorgen die Güte haben wird. Der regen Theilnahme des Publicums, welcher die Armenanstalt ihr fortdauerndes Wirken verdankt, empfehlen wir auch diese Vorstellung, und bemerken, daß Bestellung auf Billets und der Verkauf derselben an der Theatercasse stattfinden.

Leipzig, den 14. Februar 1848.

Das Armendirectorium.

Vorlesungen zum Besten der Volksbibliothek.

Die nachbenannten Herren haben sich entschlossen, die für eine gemeinfaßliche Darstellung wissenschaftlicher Gegenstände vorzugsweise sich interessirenden Bewohner hiesiger Stadt in den nächsten Wochen mit öffentlichen Vorträgen zu dem Zweck zu unterhalten, daß die dafür eingehenden Abonnements-Gelder zum Besten der allhier zu begründenden Volksbibliothek verwendet werden sollen.

Indem wir die Namen und Vortragsgegenstände jener Herren, welche auf solche Art auch diesem gemeinnützigen Zwecke einen Theil ihrer wissenschaftlichen Kräfte so wohlwollend widmen, nachstehend aufführen, hoffen wir, daß die an alle Bewohner hiesiger Stadt, welche für den fraglichen Gegenstand sich lebhaft interessieren, Frauen eben sowohl wie Männer, ergehende Einladung zur Theilnahme bei diesem nützlichen Unternehmen um so freundlicher berücksichtigt werden wird, je sicherer die wissenschaftliche Autorität der beteiligten Gelehrten eine Bürgschaft dafür leistet, daß bei dieser Veranlassung etwas wahrhaft Interessantes in einer eben so ansprechenden, als würdigen Form zur Deffentlichkeit gelangen werde.

Es werden bei diesen Abend-Unterhaltungen sprechen:

Herr Professor Dr. Biedermann über Emancipation der Frauen,

Herr Professor Dr. Boß über die mechanischen Hülfsmittel (Percutiren und Auscultiren) zum Erkennen der Krankheiten,

Herr Professor Dr. Flathe über den Westphälischen Frieden (1648 : 1848),

Herr Adv. Klemm (humoristischer Vortrag),

Herr Prof. Dr. Marbach über den Blig,

Herr Prof. Dr. Theile über die preußische Bekenntnisfreiheit und die sächsische Kirchenverfassungsfrage,

Herr Prof. Dr. Weber sen., Vergleichung des Lebens der Pflanzen mit dem der Thiere,

Herr Dr. Buttke über Volksbildung.

Außerdem haben noch die Herren Professor Dr. Erdmann, J. Kell, E. Willkomm, Dr. Zille u. A. Vorträge für den gleichen Zweck in Aussicht gestellt.

Die Vorträge selbst sollen in den nächsten 6 Wochen jedesmal Freitag Abends von 7—1/29 Uhr im kleinen Saale der Buchhändlerbörse in der Art stattfinden, daß an jedem Vortrags-Abend in der Regel zwei Vorträge möglichst verschiedenen Inhalts gehalten werden. Der Abonnements-Preis für den ganzen Cyclus beträgt 1 Thlr. 15 Ngr.

Wegen des Näheren verweisen wir auf die besondern Ankündigungen und empfehlen dieses Unternehmen der Gunst des Publicums. Durch eine Reihe ähnlicher Vorlesungen ward in Berlin eine reiche Summe für Begründung einer Volksbibliothek gewonnen: wir zweifeln nicht, daß in Leipzig das Gleiche auf gleichem Wege zu erreichen steht! X

Nachrichten aus Sachsen.

† Chemnitz, 13. Februar. Längere Zeit hat keine der städtischen Angelegenheiten die allgemeine Aufmerksamkeit so lebhaft in Anspruch genommen, als die vor Kurzem erfolgte Nichtbestätigung des zum Commandanten der hiesigen Communalgarde gewählten Candidaten. Da derselbe keiner Partei angehört, wohl aber, wie man allgemein anerkennt, ein in jeder Beziehung achtungswerther, unabhängiger und für das Institut der Communalgarde sehr eingenommener Mann ist, welcher sich bereits seit mehreren Jahren als Hauptmann einer Compagnie sehr ausgezeichnet und die Zuneigung seiner Untergebenen zu erwerben gewußt hat, so wollen manche, wiewohl gewiß mit Unrecht, den Grund seiner Nichtbestätigung nur darin finden, daß vom Augenblicke seiner Erwählung an eine gewisse Coterie gegen diesen Mann, welcher es zur Zeit noch nicht für nöthig erachtet hat, sich der Protection der hohen Stadtaristokratie zu versichern und der noch nicht einmal Mitglied der Casino-Gesellschaft ist, öffentlich und geheim gewirkt haben möge. Die gegen ihn angeführten Bedenken sind entweder ganz nichtsägend oder sie passen, wie die Erfahrung